

DINSLAKEN

VOERDE | HÜNXE



Land-Strich
Was den Künstler Hannes Vogel mit dieser Region verbindet **Wir am Niederrhein**

GUTEN MORGEN

in Dinslaken, Voerde und Hünxe

Nur zwei Gurken und Salat

Sie brauche nur noch schnell zwei Gurken und etwas Salat für unsere Kaninchen, hatte meine Frau beim gemeinsamen Einkauf verkündet. Etwa eine halbe Stunde später konnte ich nur staunen: Das Transportband an der Kasse war komplett bedeckt. Allerlei Leckereien, darunter auch einiges Grünfutter. Ich glaubte zu hören, dass das Piepen der Kasse mit jedem Artikel lauter klang. Am Ende war der Rechnungsbetrag nicht sehr weit von der Dreistelligkeit entfernt. „Ist schon erstaunlich, was aus zwei Gurken und einem Salatkopf so alles werden kann“, meinte ich, als ich meine Geldbörse zückte. Für den Fall, dass ich es noch nicht erwähnt haben sollte: Ich war dran mit Bezahlen. *bm*

KURZ GEMELDET

Infoabend Umgestaltung Bahnhofplatz

Dinslaken. Am Mittwoch, 14. November, gibt es um 18.30 Uhr im Ratssaal einen Informationsabend zur Modernisierung des Areals rund um den Bahnhof. Das mit der Planung beauftragte Büro Planorama hat die Verkehrsabläufe untersucht und wird aktuelle Ideenvarianten präsentieren. Dabei geht es um die Organisation des Busbahnhofes, die Lage von Kurz- und Langzeitparkplätzen sowie die Gestaltung des Platzes. Über die konkreten Ideen möchten Bürgermeister Dr. Michael Heidinger und Planungsdezernent Dr. Thomas Palotz mit Interessierten diskutieren.

Jugendlicher bestohlen – Täter ermittelt

Dinslaken. Ein 16-Jähriger aus Bonn stahl gestern gegen 12.40 Uhr am Bahnhof einem 15-Jährigen aus Wesel 10 Euro aus seiner Bauchtasche. Als der 15-Jährige beabsichtigte sich zu wehren, wurden ihm Schläge angedroht und er ließ den Täter gewähren. Anschließend wollte ein 16-jähriger Freund des Weselers den Sachverhalt klären, wurde aber ebenfalls bedroht und nach Wertgegenständen durchsucht. Der Freund aus Dinslaken konnte davonlaufen und informierte mit seinem Freund die Polizei, welche den Jugendlichen aus Bonn noch in Tatortnähe antraf und der Polizeiwache zuführte. Die Ermittlungen dauern an.

DER RHEINPEGEL

Köln, 13 Uhr: 0,70 m, - 3 cm
Ruhrort, 13 Uhr: 1,58 m, + 5 cm
Wesel, 13 Uhr: 0,97 m, + 4 cm
Rees, 13 Uhr: 0,44 m, + 2 cm

IHR DRAHT ZUR NRZ

Redaktion:
Telefon: 02064 6205-24
Fax: 02064 6205-33
E-Mail: lok.dinslaken@nrz.de

Zustellservice:
Telefon: 0800 6060720*
Fax: 0800 6060750*
(* kostenlose Servicenummer)



Die Schulleiter dieser vier Schulen haben sich nun mit einem Schreiben an Rat und Verwaltung gewendet.



FOTOS: HEIKO KEMPKEN

Schulen: Leiter äußern Bedenken

Chefs der drei Gymnasien sowie der Realschule appellieren in einem Schreiben an Rat und Verwaltung, die Begrenzungen der Zügigkeiten zu überdenken

Von Anna Katharina Wrobel

Dinslaken. Vier Schulleiter haben nun Bedenken zu dem Verwaltungsvorschlag, die Zügigkeiten an Schulen zu begrenzen und so die neue Gesamtschule zu stärken (mehr Info siehe Box), geäußert. In dem Schreiben, das der NRZ vorliegt, appellieren Astrid Weidler vom Otto-Hahn-Gymnasium (OHG), Thomas Nett vom Theodor-Heuss-Gymnasium (THG), Bernd Saalfeld vom Gymnasium im Gustav-Heinemann-Schulzentrum (GHZ) und Stefan Schumann von der GHZ-Realschule an Rat und Verwaltung, folgende Überlegungen in ihre Diskussions- und Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen:

1. „Die angedachte Begrenzung der Zügigkeiten von Gymnasium und Realschule widerspricht dem Elternwillen und dem tatsäch-

DIESE MASSNAHMEN SCHLÄGT DIE VERWALTUNG VOR

■ **Um die neue Gesamtschule zu stärken** schlägt die Verwaltung vor, die Ernst-Barlach-Gesamtschule (EBGS) von derzeit sechs Zügen auf fünf Klassen pro Schuljahr zu begrenzen.

lichen Anmeldeverhalten.“ Denn die Elternbefragung habe ergeben, dass an der Realschule in den kommenden Jahren regelmäßig fünf Züge und an allen drei Gymnasien zusammen insgesamt zehn Züge gewünscht werden, argumentieren die Schulleiter. „Also würden 90 bis 100 Eltern den Schulformwunsch für ihre Kinder nicht erfüllt bekommen“, schlussfolgern sie.

2. „Durch die Rückkehr zum G9-Bildungsgang an Gymnasien ist nicht auszuschließen, dass

■ **Als weitere Maßnahmen** zieht sie Zügigkeitsbegrenzungen auf künftig drei Eingangsklassen an der Realschule und drei Eingangsklassen je Gymnasium in Erwägung.

die Schulform Gymnasium sogar noch mehr angewählt wird“, heißt es weiter in dem Schreiben.

3. „Die Annahme, dass diese Eltern ihre Kinder in der/den Gesamtschule/n anmelden würden, werden durch die Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit konterkariert“, schreiben die Schulleiter. Sie meinen damit unter anderem das Anmeldeverhalten an der Friedrich-Althoff-Schule (FAS) und die große Anzahl von Schülern, die schon jetzt in die umlie-

genden Städte auspendeln – vor allem an die Gesamtschule in Hünxe. Laut Schulstatistik der Stadt Dinslaken waren es im Schuljahr 2017/18 insgesamt 108 Mädchen und Jungen. „Unsere Sorge ist, dass Eltern ihre Wünsche nach einem Gymnasium oder einer Realschule in einer Nachbarkommune erfüllen werden“, schreiben auch die Schulleiter.

Deshalb fordern sie Rat und Verwaltung dazu auf, bildungsgerecht zu agieren. Dies, heißt es in dem Schreiben, bedeute auch, „den Elternwillen über alle Schulformen hinweg, also auch an einem Gymnasium oder einer Realschule ernstzunehmen und die gewollte Zahl an Schulplätzen in Dinslaken vorzuhalten“.

Auch die Elternvertreter der FAS haben in einem öffentlichen Schreiben Forderungen an Politik und Verwaltung gestellt.

Lesen Sie mehr auf **Lokalseite 5**

Täter werden bei Einbruch gestört

Hausbewohner hatte zwei Männer bemerkt

Dinslaken. Am Mittwoch hebelten um 13 Uhr zwei Männer an der Schillerstraße die Eingangstür eines Mehrfamilienhauses auf. Während einer im Eingang wartete, begab sich der zweite Mann in die oberen Etagen. Ein Hausbewohner war auf den Einbruch aufmerksam geworden und schaute im Hausflur nach. Die unten wartende Person flüchtete sofort über die Schillerstraße in unbekannte Richtung. Bei weiterem Nachsehen des Bewohners, flüchtete auch der zweite Mann. An der Eingangstür des Hauses entstand geringer Sachschaden. Zum Einbruch in eine Wohnung kam es nicht.

Der an der Eingangstür wartende Mann wirkte laut Bericht der Polizei südländisch, war ca. 1,70 Meter groß und hatte dunkle, gelgte Haare. Der zweite Täter wirkte ebenfalls südländisch, war ca. 1,90 Meter groß, 30 bis 40 Jahre alt, hatte schwarze, kurze Haare, eine schlanke, drahtige Gestalt. Er trug ein olivgrünes Oberteil, eine schwarz-graue Jeans und schwarze Nike-Sneaker.

Hinweise an die Polizei: ☎ 02064-6220.

Hünxerin fiel auf Enkeltrick herein

Hünxe. Am Mittwoch, zwischen 12 Uhr und 16.30 Uhr, schlugen Betrüger zu und schädigten eine 87-jährige Hünxerin mit Hilfe des so genannten „Enkeltricks“. Ein angeblicher Enkel forderte in einem Telefonat einen mittleren fünfstelligen Betrag. Da die Hünxerin über einen derartigen Betrag nicht verfügte, verringerte der Anrufer seine Forderung deutlich. Daraufhin holte die Geschädigte den vereinbarten Geldbetrag bei einer Bank ab und übergab diesen auf der Straße Bensumskamp später an eine unbekannte Botin.

Beschreibung der Botin: 30 - 35 Jahre alt, ca. 1,80 Meter groß, kräftige Statur, trug eine graue Mütze und führte eine leere braune Umhängetasche mit. Sachdienliche Hinweise bitte an die Polizei in Hünxe, ☎ 02858 / 91810-0.

Zwei Schafe wurden gerissen

Landwirt in Hünxe entdeckte die Tiere. Ein weiteres wurde verletzt

Von Ann-Christin Fürbach

Hünxe. „Wir haben lange Zeit Ruhe gehabt“, sagt Kurt Opriel, doch am Donnerstagmorgen musste der Landwirt wieder eine furchtbare Entdeckung auf seiner Weide machen. Dieses Mal wurden zwei seiner Tiere an der Straße Schwarze Heide gerissen, ein weiteres wurde verletzt. Ein Tierarzt habe sich das Schaf angeschaut, es müsse behandelt werden, man müsse sehen, wie es sich entwickelt, sagt Opriel. Laut Auskunft des Landwirts war auch ein Vertreter vom Landesumweltamt (Lanuv) vor Ort, um eine DNA-Probe zu nehmen.

Kurt Opriel ist sich sicher, dass ein

Wolf für die zwei Schafsrissen verantwortlich ist. Im September hatte es nicht weit von dieser Weide entfernt, im Bereich der Buschstraße in Oberlohberg, bereits zwei Fälle gerissener Schafe gegeben. Ein Schaf aus seiner Herde hatte Opriel am 23. September tot aufgefunden, das Schaf eines Kollegen mit abgerissenem Kopf nur wenige Tage später. In beiden Fällen wurden DNA-Proben genommen, die Auswertungen dauern noch an.

Kurt Opriel hatte gestern neben dem Lanuv auch Jos de Bruin aus Sonsbeck hinzugerufen, der seit einigen Jahren Wölfe und Wolfsmischlinge zu Hause hält. De Bruin suchte nach Spuren, gefunden habe er am Donnerstag aber keine, sagt er. Bei

einem der Vorfälle im September habe er eine Spur entdeckt, die wahrscheinlich auf einen Wolf schließen lasse. Sicherheit könne aber erst die DNA-Probe geben, sobald diese vom Lanuv ausgewertet wurde.

Es sei für einen Wolf nicht ungewöhnlich, dass das Tier in einen Bereich, in dem es bereits Erfolg hatte, zurückkehrt – gerade dann, wenn es im Wald nicht erfolgreich ist: „Für ihn ist das Schaf leichtere Beute als das Rotwild im Wald“, sagt de Bruin. Landwirt Kurt Opriel will nun höhere Zäune aufstellen.

i Informationen zum Thema Wolf sowie zu gerissenen Nutztieren gibt es hier: www.wolf.nrw

Anzeige

Sport Palast

WESEL HOHE STRASSE 6
FREITAG-SAMSTAG-SONNTAG
VOM 26.10.2018 - 28.10.2018

20% RABATT
AUF REGULÄRE WARE

10% RABATT
AUF HAUSPREISE

AUSGENOMMEN
BESONDERS GEKENNZEICHNETE WARE

VERKAUFSOFFENER SONNTAG
AM 28.10.2018 VON 13:00-18:00 GEÖFFNET